

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätesten
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseite mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Nr 130.

Donnerstag, den 4. November 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Control-Versammlung für die Mannschaften der Stadt Zwönitz erfolgt
Freitag, den 12. November c., Vormittags 1/2 10 Uhr,
in Häzler's Garten zu Stollberg.

Da Gestellungs-Ordre nicht mehr ausgeschiedt werden, so hat jeder Mann vorstehender Bekanntmachung gleich einer Ordre Folge zu geben, widrigenfalls er sich der Bestrafung nach den Militärgeetzen zu gewärtigen hat.
Zwönitz, am 3. November 1880.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Es ist nun einmal das eigenthümliche Vorrecht der Presse, daß sie, wenn sie keine „Böcke“ schießt, auf die „Enten“ Jagd geht. Bei ihrer letzten Jagd hat sie mit einem Schusse zugleich drei solcher „Enten“ und zwar recht fette Exemplare, geleistet und selbstverständlich dieselben geschmackvoll zubereitet, ihren Lesern vorgesetzt. Die erste Ente war wieder mal der Rücktritt des Fürsten Bismarck, die zweite, der Rücktritt Gladstone's und die dritte, der Rücktritt des französischen Premiers und Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Barthélemy St. Hilaire. Alle drei diese „Sensationsnachrichten“, welche von Wien aus ihren Ausflug nahmen, bestätigten sich nicht. Was die Ankündigung des Rücktritts des Fürsten Bismarck angeht, so wird kein verständiger Deutscher glauben, daß der Fürst in dem Augenblicke, wo er mit der wirtschaftlichen Reform des Vaterlandes begonnen, die Flinte in's Korn werfen werde; im Gegentheil, er wird jetzt nur um so fester und sicherer seinen Standpunkt behaupten, weil er die wirtschaftliche Reform des deutschen Reiches jedenfalls als den Schlüsselstein seiner patriotischen Herkules-Arbeit betrachten wird. — Es hat einige Verwunderung erregt, daß Herr Graf von Lerchenfeldt, der künftige Gesandte Bayerns, am 1. d. preussischen Hofe, sich nicht unter den für den Bundesrath jüngst ernannten Vertreter der bayerischen Regierung befindet; es hat dies jedoch, wie wir vernehmen, seinen Grund lediglich in dem Umstande, daß die Ernennung des Herrn Grafen v. Lerchenfeldt zum Gesandten in Berlin zur Zeit noch nicht formell vollzogen ist, so daß auch seine Ernennung zum Bevollmächtigten beim Bundesrathe bisher noch nicht erfolgen konnte. Beide Ernennungen werden indessen in kürzester Zeit zu gewärtigen sein.

Aus Berlin wird gemeldet, daß ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Trunksucht, welcher dem Reichstag wahrscheinlich schon in der nächsten Session vorgelegt werden soll, in Vorbereitung ist. Ueber die Mittel, mit denen diesem Uebel entgegengetreten werden soll, verlautet jedoch noch wenig. Angeblich soll es sich u. A. darum handeln, die durch Trunksucht begründete Strafmilderung oder Straflässigkeit bei Verbrechen und Vergehen aufzuheben. In diesem Sinne haben sich auf dem neulichen Congreß deutscher Strafanstaltsbeamten zu Hamburg gewichtige Stimmen ausgesprochen.

Oesterreich-Ungarn. Der in Pest weilende französische Botschafter, Graf Duchatel, hat die allseitig verbreitete Nachricht, als wenn er über die Modalitäten betreffs der Abberufung der Flotte verhandeln würde, dementiren lassen. Er wollte nämlich nicht in einem Lichte erscheinen, daß er einen Schritt unternehme, der das „europäische Einvernehmen“ stören könnte und zwar in einem Augenblicke, wo die hier weilenden Botschafter Englands und Deutschlands bestrebt sind, das „europäische Einvernehmen“ auf neuen Grundlagen zu rekonstruiren. Es scheint, daß die bekannte Erklärung des Baron Haymerle, „die gemeinsame Regierung werde sich an keiner Maßnahme betheiligen, welche in ihrer weiteren Entwicklung die Monarchie zu einer kriegerischen Aktion gegen die Pforte führen könnte“, ihre Wirkung auf die englische Regierung nicht verfehlte, denn England giebt sich gegenwärtig alle Mühe, seine Pläne so zu mäßigen und

zu gestalten, daß sie auch die Zustimmung Oesterreich-Ungarns erhalten; Sir Elliot setzt hier alle Hebel in Bewegung, um eine Verständigung mit Oesterreich-Ungarn herbeizuführen. — Unverkennbar ist die Orient-Aktion in eine neue Phase getreten, die der obigen Erklärung des Baron Haymerle, daß die Anwendung von Zwangsmäßigkeiten gegen die Pforte ausgeschlossen sei, entsprechen soll. Jedoch, man bezweifelt hier, daß es den Botschaftern gelingen werde, die Bedingungen des neuen europäischen Einvernehmens festzustellen, denn es ist kaum denkbar, daß England sich plötzlich zu einer solchen Umkehr entschließen könnte, wie das die obige Erklärung Haymerle's zu verlangen scheint.

Frankreich. Ueber die weitere Ausführung der Märzdecrete liegen aus Paris folgende Meldungen vor: In mehreren Departements sind am Sonnabend die Märzdecrete gegen die Congregationen der Recolletten, der Dominikaner, der Pères du sacré coeur und Mönche vom Lateran zur Ausführung gelangt, ohne daß dabei ein bemerkenswerther Zwischenfall vorkam. Gegen die in Paris befindlichen Congregationen ist auch Sonnabend noch keine weitere Maßregel in Vollzug gesetzt worden. Am nächsten Mittwoch sollen die Decrete weiter ausgeführt werden. — In Marseille begab sich am Sonnabend eine Deputation angesehenen Katholiken zu dem Präfecten, um demselben einen gegen die Ausführung der Märzdecrete gerichteten Protest zu überreichen. Der Präfect lehnte den Empfang der Deputation ab und erklärte, er betrachte alle als Rebellen, welche dem Gesez nicht gehorchten. Der Führer der Deputation wies die Bezeichnung Rebellen mit Entschiedenheit zurück und erklärte: Wir protestiren nicht gegen das Gesez, sondern gegen die Decrete. Die Deputation ließ darauf den Protest im Bureau des Prefecten zurück. Letzterer aber hat denselben an die Unterzeichner zurückgesendet.

Rußland. Aus Petersburg eingegangene Berichte bezeichnen die Nachricht, daß der Czar wiederholt leichte Schlaganfälle erlitten habe, als vollständig unrichtig. Kaiser Alexander wurde allerdings von einigen schweren Ohnmachten befallen, als Ursache derselben haben aber die Aerzte eine bedenkliche Erregung der Nerven in Folge der jüngsten Mord Attentate angeführt. Dagegen erfährt die „Wiener Presse“ aus Berliner Hofkreisen, daß der geistige Zustand des Czaren den Thronwechsel unbedingt zur Folge haben müsse.

Lokales und Sächsisches.

— Telegramme nach Nordamerika werden voraussichtlich den 1. December nicht unwesentlich theurer, indem sich die drei Kabelgesellschaften über eine gleiche Höhe der Gebühren geeinigt haben. Dieser Gebührenantheil jeder Kabelgesellschaft für die ihre Linien passirenden Telegramme ist auf 2 M. pro Wort festgesetzt worden, so daß z. B. ein Wort nach New-York 2 M. 50 Pf. kosten würde, anstatt jetzt 90 Pf.

Dresden. Am 31. October beging das königl. sächs. Garde-Regiment die Feier seines 200jährigen Bestehens. Anlässlich dessen bringt das „Militär-Wochenblatt“ in seiner neuesten Nummer eine interessante Uebersicht der Erlebnisse des Regiments in dem langen Zeitraum und schließt dieselbe mit den Worten: „Das Garde-

reiterregiment genießt seit fast 150 Jahren die hohe Ehre, seine königlichen Herren als Chefs zu haben. Keinen aber hat es mehr im Herzen getragen, wie Se. Majestät den König Albert. Ihm in unverbrüchlicher Treue ergeben, wird es sich auch in der Zukunft Tapferkeit, Ehre und Pflichtgefühl erhalten, wie bisher.“

Leipzig. Als verbürgt läßt sich mittheilen, daß das Reichsjustizamt mit dem Rath der Stadt Leipzig in Verhandlung getreten ist wegen käuflicher Ueberlassung eines Platzes im ehemaligen botanischen Garten für das Reichsgerichtsgebäude, und daß auch bereits ein Einverständnis erzielt ist.

Leipzig. Am Freitag wurde die Loosziehung der Wollen-Industrie-Ausstellung beendet. Es mußten im Ganzen 7500 Loose und eben so viel Gewinn-Nummern gezogen werden, welche Arbeit von den damit betrauten Notaren in 5 Tagen bewältigt wurde. Die ersten 10 Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern:

	Nummer		Nummer
1. Hauptgewinn	137,899	6. Hauptgewinn	88,875
2. =	93,188	7. =	100,644
3. =	91,111	8. =	73,704
4. =	149,503	9. =	79,803
5. =	49,935	10. =	130,483.

Zwickau, 2. Novbr. Gestern Nachmittag stürzte von dem Dache eines dreistöckigen Hauses in der Leipzigerstraße der 15jährige Handarbeiter Ernst Theodor Nieth von hier auf die Straße herab und erlitt schwere Schädelverletzungen, sowie viermaligen Bruch des rechten Armes. Nieth wurde in bewußtlosem Zustande in das Stadtfrankenhaus gebracht.

Schneeberg, 31. October. Der in letzter Zeit außer Arbeit stehende Sticker R. Schwarz ist in der Nacht vom 29. zum 30. d. M. bei einem Gutsbesitzer in Zschorlau, welcher ihn hin und wieder als Tagelöhner beschäftigte, von der Scheunenempore auf die Tenne herabgefallen, wodurch er sich außer verschiedenen geringeren Verletzungen auch einen Schädelbruch zuzog. Man fand ihn Morgens im Blute schwimmend, bewußtlos und von Kälte ganz starr. Es erfolgte alsbald seine Ueberführung ins hiesige Krankenhaus, woselbst heute Mittag der Tod eintrat. — Der gestrige Sturm steigerte sich in den Nachmittagsstunden zum Orkan und richtete an Dächern, Zäunen, Bäumen, sowie in den Forsten erheblichen Schaden an, dessen Größe bis jetzt noch gar nicht zu übersehen ist. — Beim Herannahen des Winters scheinen die Diebe ihr nächtliches Handwerk mit regem Eifer hier aufzunehmen. In vorvergangener Nacht wurde mit außerordentlicher Frachtheit ein Einbruchsdiebstahl beim Baumeister Görling hier verübt und dabei eine Summe in Baarem, sowie noch andere werthvolle Gegenstände entwendet.

In **Blauen i. B.** sah der Restaurateur Weber dieser Tage ein kleines Kind mit den Fluthen des Mühlgrabens kämpfen, sprang hinzu und riß es heraus. Zu seinem Erstaunen sah er, daß an dem geretteten Kinde noch ein zweites fest angeklammert hing, welches bereits ganz unter dem Wasser verschwunden war. Beide Kinder sind gerettet.

In **Reichsfeld** soll gestern von einem 11 Jahre alten Knaben ein dunkelbraunes 10 Jahre altes Pferd gestohlen worden sein. Der Dieb hat mit dem Pferde die Flucht ergriffen.

Kirchberg, 2. Novbr. Am heutigen Morgen gegen 2 Uhr sind aus der eine Treppe hoch belegenen Wohnung des Glasermeyers Helmrich Kleidungsstücke, Uhren u. dergl. entwendet worden. Was diesen Einbruchsdiebstahl als einen äußerst frechen kennzeichnet, ist die Ausführung desselben in der Schlafstube, in welcher sich der ca. 28jährige Sohn des zc. Helmrich befand und über dessen Bette der Dieb die Sachen hinweglangen mußte. Als der zc. Helmrich von dem Geräusch erwachte und unter Hilferufen aus dem Bette sprang, erhielt er von dem Dieb einen tiefen Stich in den Unterleib, ohne glücklicher Weise das Leben des Verwundeten zu gefährden, dem Diebe gelang es, sich und die gestohlenen Sachen in Sicherheit zu bringen, obwohl sofort Anstalten zu seiner Verfolgung getroffen wurden.

In **Kirchberg** geriethen am Donnerstag zwei beim Wiederaufbau eines vor kurzer Zeit abgebrannten Wohngebäudes beschäftigte Maurer in Streit. Hierbei faßte der eine den andern und warf ihn thatsächlich aus einem Fenster des 2. Stockwerks hinaus, stürzte aber, da sich dieser an ihm festzuhalten versuchte, selbst mit durch's Fenster und auf ein etwas tiefer liegendes Dach. Der Herabgestürzte erlitt den Bruch zweier Rippen, der Thäter wurde in Haft genommen.

Eibenstock, 1. Novbr. Ueber die am vergangenen Donnerstag stattgehabte Auffindung einer weiblichen Frühgeburt in einem Wasserungsgraben in der Nähe des hiesigen Bahnhofes können wir mittheilen, daß nach stattgehabter Untersuchung ein beabsichtigtes Verbrechen hier nicht angenommen werden kann, da das aufgefundenene Kind Leben noch nicht gehabt hatte. Wie es heißt, wurde die noch junge Mutter von diesem Vorkommniß in unerwarteter Weise überrascht und würde es nur zu tabeln sein, daß sie sich der Leibesfrucht in dieser Weise entledigte.

Annaberg. Am 29. October entstand in dem Kreisel'schen Gasthause „zum schwarzen Bären“ in Niederschlag ein Schadenfeuer, welches das Gebäude mit sämmtlichen Nebengebäuden verzehrte. Bei

dem heftigen Sturme hatten sich mehrere Bewohner nur zu beeilen, ihr Leben zu retten. 1 Ziege und 10 Gänse sind mit verbrannt, Entstehungsursache ist unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet.

Marienberg. Bei dem heftigen Sturmwind brannte am 29. October die dem Bäcker Baltauf gehörige Scheune, beim Turngarten, mit vielen Erntevorräthen nieder. Das Feuer wurde von zwei aus dem Arbeitshause zu Zschopau entsprungenen Sträflingen angelegt und sind dieselben bereits zur Haft gebracht worden. Ein Glück ist es, daß die Scheune nicht in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, da bei dem heftigen Orkan das Feuer leicht größere Dimensionen hätte annehmen können.

Olbernhau, 31. October. Bei dem heftigen Sturmwind in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, vom 29. zum 30. d. M., entstand kurz nach 2 Uhr Feuerlärm hier. Es brannte in Kleinneuschönberg an zwei Stellen zu gleicher Zeit. Die Thimmelsche Brettmühle und eine zum Rittergut Pfaffroda gehörige Heuscheune gingen in Flammen auf. Ohne Zweifel sind die in diesem Orte stattgefundenen Schadenfeuer durch Brandstiftung entstanden.

Glashütte, 1. Novbr. Wir haben seiner Zeit über die feierliche Grundsteinlegung zur deutschen Uhrmacherschule hier (am 9. August erfolgt) berichtet, heute können wir mittheilen, daß der Bau des Schulhauses so rüstig gefördert worden ist, daß am 23. October bereits das Richtfest begangen werden konnte. Nach den aufgestellten Kostenanschlägen wird der ganze Bau 36,400 M. kosten. Die Bauunternehmer hatten sich verbindlich gemacht, das Gebäude im Rohbau bis 15. Novbr. fertig und unter Dach zu stellen, am 25. April 1881 fertig zu übergeben. Bekanntlich hat das k. Ministerium des Innern das Unternehmen durch eine namhafte Summe unterstützt; die Stadt Glashütte hat gleichfalls möglichste Erleichterungen und Geldunterstützung gewährt, besonders rühmenswerth ist aber die Thätigkeit des Centralverbandes der deutschen Uhrmacher. Dieser Verband verfolgt mit anerkannter und nachahmenswerther Energie sein Ziel: Hebung und Förderung der deutschen Uhrmacherkunst. Die weitbekannte und treffliche Schule zu Glashütte ist sein Werk, er ging auch an den Bau des Schulhauses im Vertrauen auf die Opferwilligkeit seiner Mitglieder, welche durch freiwillige Beiträge eine Summe von mehr als 7000 M. bis jetzt aufbrachten; gewiß ein erfreuliches Zeichen echten Gemeinfinns.

In **Frankenberg** beabsichtigt man die Gründung einer freiwilligen Bürgerfeuerwehr. Die Vorarbeiten dazu sind in vollem Gange.

Döbeln. Wie wenig sich heutzutage verdorbene Subjecte aus dem Zuchthause machen, ja wie sie sich demselben geradezu entgegen drängen, davon lieferte in der hiesigen Gegend kürzlich ein 18jähriger Taugenichts wieder ein trauriges Beispiel. Derselbe war wegen Arbeitscheu in der Bezirksarbeitsanstalt zu Technitz untergebracht; weil ihm aber die dortige etwas strenge Zucht nicht behagte, entfernte er sich eines Abends, um einen in der Nähe der Anstalt befindlichen dem Gutsbesitzer Hessel in Mückwitz gehörigen Feimen, welcher 80 Schock Hafer enthielt und mit 2400 Mark versichert war, anzuzünden. Nachdem derselbe niedergebrannt war, meldete er sich als Thäter. Er wurde darauf dem kgl. Amtsgerichte übergeben und sieht seiner weiteren Bestrafung entgegen. — Ueber das Vermögen des Weißgerbers Friedrich August Böhme in Döbeln wurde am 28. October 1880, Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Schulze in Döbeln zum Concursverwalter ernannt.

Tharandt. Ueber einen unschuldig Verurtheilten berichtet der hiesige Anzeiger: In Tharandt wurde ein junger Mensch zur Haft gebracht, welcher eingestanden hat, das Verbrechen der Nothzucht begangen zu haben, wegen dessen der Handarbeiter Röder zur Zeit noch die ihm zuerkannte Strafe abbüßt. Sein Name ist Friedr. Aug. Dieke aus Rickoldsdorf bei Königstein. Während des Sommers war er mit der Beder'schen Gymnastikergesellschaft, bei welcher er als Leierkastendreher thätig war, einige Zeit in Tharandt aufhältlich.

Schandau. Die Idee, eine Drahtseilbahn auf die Höhe der Bastei zu führen, begegnet in der sächsischen Schweiz sehr getheilten Meinungen. Es mag dies seinen Grund in der Thatsache haben, daß die schönen Felspartien unseres Elbthales ohnehin schon durch die massenhaft angelegten Steinbrüche verunziert sind und die Anlage einer Drahtseilbahn dem letzten Reste, der noch von der alten Herrlichkeit dieser Naturschönheiten übrig geblieben ist, durchaus nicht zu Gute kommen, sondern die Basteifelsen für immer ihrer Eigenthümlichkeiten, deren sich der Naturfreund hier erfreut, berauben würde. Der Bau dieser Bahn würde dem prächtigen Waldbestande eine arge Blöße geben und den Anblick der unvergleichlichen Felsgruppe beeinträchtigen. Namentlich fürchtet man, daß einem ansehnlichen Theile der Bergbevölkerung, welche durch den Fremdenverkehr Brod verdient, auch dieses noch geschmälert würde.

Aus **Niederoderwitz** kommt die traurige Kunde von dem starken Auftreten der tödtlichen Diphtheritis. Gleichzeitig grassiren Scharlach und Typhus, so daß sich die Berufung einer Albertinerin nöthig gemacht hat.

Rahla. Oben „auf dem Wald“ und am Fichtelgebirge muß es Unmassen von Schnee und starke Regengüsse gegeben haben, unsere Saale geht heute sehr hoch, an flachen Stellen wellt sie schon auf

Wiesen und Feldern; dabei war diese Nacht und am heutigen Morgen wieder heftiger Sturm.

Die Eisenbahn-Attentate nehmen kein Ende; vorgestern Abend wurde bei Gotha schon wieder von ruchloser Hand ein Stein auf die Schienen gelegt und nur durch Zufall von einem nach Hause gehenden Beamten bemerkt und entfernt. Dieser gegen 60 Pfund schwere Stein würde sicherlich eine Entgleisung des kurze Zeit nachher einlaufenden Zuges bewirkt haben.

Vermischtes.

* Weimar. In den meisten Restaurationen und Bierschänken ist es bekanntlich Sitte, daß Bier vom Faß zu verzapfen und dann, um dem Stoff ein gutes Mouffee, hin und wieder auch, um eine große weiße Binde zu geben und die Füllung etwas knapp zu bemessen, mittelst einer am Bierhahn angebrachten Bierspritze durch Einführung von Luft zu spritzen. Wegen der erwiesenen sanitären Nachtheile, welche das unmittelbare Einspritzen in die Trinkgefäße mit sich führt, ist nun vom hiesigen Gemeinderath der Gebrauch von Handspritzen beim gewerbsmäßigen Ausschank und Verbrauch von Bier, sowie überhaupt das Spritzen des Bieres ein für allemal verboten worden. Es dürfen dort auch vom 1. November ab Bierhähne, welche mit einer sogenannten Spritzvorrichtung versehen sind, nicht mehr in Gebrauch genommen werden und Spritzvorrichtungen an bereits vorhandenen Bierhähnen mußten vor dem 1. November d. J. entfernt bezw. unbrauchbar gemacht werden. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. geahndet.

* (Erwischt.) E. Haarburger, welcher bekanntlich der Hamburger Vereinsbank mit 165,000 M. durchging, ist nach einer in Hamburg eingetroffenen officiellen Depesche bei seiner Landung in Alexandrien sammt seiner Geliebten, Bertha Cothen, festgenommen worden. Wie viel von dem unterschlagenen Gelde sich noch in seinen Händen befindet, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Nach einem auf der Börse kursirenden Gerüchte wären nur 11,000 M. bei H. gefunden worden. Haarburger's Spur wurde in Wien gefunden und von da aus bis nach Neapel verfolgt. Dort erfuhren die nachgesandten Criminalbeamten, in deren Begleitung der Director der Vereinsbank reiste, die Abreise des Pärchens nach Alexandrien. Da der Name des Schiffes bekannt war, wurden die deutschen Konsuln derjenigen Orte, bei welchem das fragliche Schiff einlief, telegraphisch verständigt. So gelang denn die Festnahme, obgleich H. sich durch Rasiren des Bartes und Scheeren des Haupthaars unkenntlich gemacht hatte.

* (Wie sich Legenden bilden.) Vor einiger Zeit war in der Umgegend von Banstead, England, das Gerücht verbreitet, daß ein kolossaler afrikanischer Löwe einer Menagerie entsprungen und bald hier, bald dort gesehen worden sei; dort habe er alles Geflügel verschluckt, auf einer Weide wäre die ganze Schafherde seine Beute geworden, und dieses Alles erzählten viele Journale nach. Der Schrecken hatten sich so sehr der Leute bemächtigt, daß der Bauer kaum seinen Acker zu betreten wagte, bis endlich sämmtliche Circusbesitzer im Königreiche die formelle Erklärung abgaben, daß ihnen kein gefährliches Thier entsprungen sei oder fehle. Wie aber ist der Löwe entstanden? Sehr einfach. Einem Gastwirth wurde das Schild: „Zum rothen Löwen“ gestohlen, das Gerücht begann seinen Rundlauf, machte aus dem gemalten Löwen einen wirklichen und bald war der „rothe Löwe“ ein Schrecken des Bezirks.

* (Echte Havannacigarren.) Die Strohpapierfabrik zu Chathan im Staate New-York hatte während Jahren eine besondere Sorte Strohpapier zu liefern, dessen Bestimmung ihr aber unbekannt geblieben. Nachträglich wurde in Erfahrung gebracht, daß dieses Papier nach Cuba ging, wo es als Deckblatt der Havannacigarren dient. Das Papier wird in einer Tabakbrühe gesättigt und erhält dann durch Prägung das Aussehen von Tabaksblättern, und zwar in so täuschender Weise, daß selbst ein geübtes Auge den Betrug kaum zu erkennen vermag.

* (Neue unterseeische Lampe.) Es wird bekannt sein, daß man sich schon mehrfach bemüht hat, mit Hilfe der Electricität unterseeische Beleuchtungsapparate herzustellen. Kürzlich nun hat die englische Marineverwaltung mit einem von Edison construirten Apparate Proben vornehmen lassen, die speciell der Erleichterung des Auffindens von Seeminen durch Taucher gewidmet sind. Der Apparat strahlt sein Licht unter Wasser ebenso hell und scharf aus, wie oberhalb desselben. Man hatte die Versuche vom Bord kleiner Dampfer aus angestellt; vermittelst einer langen Stange wurde die Lampe in's Wasser hinabgelassen und zwar bis zu der Tiefe, in welcher sich die Lage der Seeminen denken ließ. Durch Funktion der in der Bar-kasse befindlichen electrischen Batterie verbreitete der Apparat einen Lichtkreis von solchem Umfange, daß man von Bord aus bis auf 100 Meter das Wasser vollständig durchsehen und die in ihm befindlichen Gegenstände scharf und deutlich erkennen konnte.

* (Gemüthliche Räuber.) Aus Kjelza in Russisch-Polen wird berichtet: Dem Gärtner Schkoljam hieselbst wurden neulich 5 Kühe aus dem Stall gestohlen. Er wandte sich an einen bekannten Pferdedieb und bot ihm 100 Rubel, wenn er ihm das Vieh zurückschafft. 24

Stunden später hatte der Pferdedieb die 100 Rubel verdient, denn die 5 Kühe standen wohlbehalten wieder im Stalle ihres Besitzers.

* Grauenhafte Zustände scheinen in Tennessee zu herrschen. Sieben Neger hatten den auf einem einsamen Gehöfte, 17 englische Meilen von Springfield, hausenden Farmer Leprade in seinem Hause überfallen, um ihn zu berauben; sie hatten ihn, da sie nur wenig Geld bei ihm fanden, den schamlosesten Verstümmelungen ausgesetzt, ja ihn zweimal gehenkt und wieder abgeschnitten, um zu erfahren, wo er die bei ihm vermutheten Reichthümer verborgen halte, und ihn endlich, da dies nicht den von ihnen erwarteten Erfolg hatte, in der bestialischsten Weise zu Tode gemartert. Einer von den Negern, Jim Higgins, war unter dem Verdachte der Theilnahme an diesem Morde verhaftet worden und harrte in dem provisorischen Gefängnisse zu Saddersville der Untersuchung, als in der Nacht nach seiner Verhaftung plötzlich mehrere unbekannte verummte Personen vor dem Gefängnisse erschienen, ihn trotz des Widerstandes der Wache herausholten, auf's Pferd setzten und in die Weite führten. Sobald man zu einem Walde in der Nähe der Stadt gekommen war, wurde er vom Pferde herabgenommen und zum Eingeständnisse seiner Schuld und zur Bekanntgabe seiner Mitschuldigen aufgefordert. Man band ihn an einen Baum und legte Feuer unter seine Füße, bis er endlich das Geständniß, das er bis dahin standhaft verweigert hatte, ablegte. Dann brachte man den halb Bewußtlosen vor die Thore der Gefängnisse von Saddersville wieder zurück. In der nächsten Nacht erschien eine Bande von mehr als 70 bis an die Zähne bewaffneter Personen vor dem Kerker von Springfield und verlangte die Auslieferung der zwei Neger Jack Bell und Archie Jameison. Da ihnen seitens der Gefängnißverwaltung keine Antwort gegeben und die Thore nicht, wie verlangt, geöffnet wurden, erbrachen sie dieselben mit Gewalt und bemächtigten sich der zwei am Tage vorher von Higgins namhaft gemachten Mitschuldigen, die schon vor einigen Tagen als verächtlich seitens der Polizei in Haft genommen worden waren. Aber bevor die „Richter“, auf deren Ankunft man in der Stadt in einzelnen Kreisen bereits vorbereitet schien, mit den Mördern, deren Zellen sie schnell gesprengt hatten, sich entfernten, wollten sie auch noch Ramsay, (einen Weißen, der wegen Mordes an einem Frauenzimmer, das ihn nicht heirathen wollte, in Haft war) mitnehmen. Allein dieser hatte die Thüre der Zelle so verrammelt, daß man sie nicht erbrechen konnte. Die Eindringlinge holten deshalb eine Leiter herbei, um durch das Fenster, dessen Vergitterung sie bald beseitigt hatten, einzubrechen, und jetzt entspann sich ein fürchterlicher Kampf mit dem Gefangenen, welcher vom erhöhten Postamente den Fenstereingang mit einem Stuhlbein vertheidigte und den Angreifern Widerstand leistete. Einige von den Leiterstürmern wurden schon verwundet zurückgeworfen, als es endlich Einem unter ihnen gelang, Ramsay kampfunfähig zu machen; dann drang man bei ihm ein und schoß den ohnehin schon Schwerverwundeten nieder. Nun entfernte sich der Trupp mit seinen zwei Negern; am nächsten Morgen fand man die Leichen derselben an zwei Bäumen des Waldes nächst der Straße nach Sennefeld.

* Anleitung Weiskraut gut und schmackhaft zu bereiten:

Weißes Kraut wird eingeschnitzelt,
Dann in einem Topf gethan,
Etwas Essig d'raufgespritzt
Und dann gießt man Wasser d'ran,
Butter auch, — ob der, ob die,
Werde ja vergessen nie!

Statt des Essigs ist nicht übel,
Wenn man nimmt ein wenig Wein,
Ferner giebt man eine Zwiebel,
Schneidet sie ganz fein hinein,
Die das Aug' mit Thränen füllt,
Zwiebel ist der Liebe Bild!

Ob sie unsern Blick auch trübet,
Hast man doch die Zwiebeln nicht;
So wird Liebe auch geliebet,
Ob sie auch das Herz oft bricht.
Und zu diesem Sinnbild dann
Wird auch Salz auf's Kraut gethan.

Ferner Mehl und etwas Kummel.
Aber man beachte das:
Nehme Beides frei von Schimmel,
Und nicht dumpfig auch nicht naß;
Nehm' man solches in der That,
Wär's um Kraut und Kummel schad'.

Siedet dann das Ganze tüchtig,
Rühre man zur rechten Zeit,
Daß nichts anbrennt, ist sehr wichtig,
Darin herrschet Einigkeit;
„Denn in uns'rem Sachsenland
Liebt man nichts, was angebrannt.“

5. Classe 98. R. C. Landes-Lotterie.

Ziehung am 1. November 1880.

100000 Mark auf Nr. 65896.
 30000 Mark auf Nr. 30710 60400.
 15000 Mark auf Nr. 4118 94661.
 5000 Mark auf Nr. 33572 45719 37388 29907.
 3000 Mark auf Nr. 5506 8460 15387 17815 19664 22404 24130 25991
 26604 28724 30948 31705 33733 35695 39433 39996 46955 46058 46962
 46092 46665 53815 67029 68509 68465 78727 86776 87560 87778 90703
 93932 94290 96733 96863.
 1000 Mark auf Nr. 32 1048 4016 4848 6512 7946 9939 9761 14852
 16345 17575 18153 20494 21969 24698 28574 29028 36656 39774 42510
 42060 50279 51332 53634 56891 56669 59397 60404 78568 81460 82124
 83050 85362 87423 88111 89797 90710 91023 93214 98902 98741 98634
 99158.
 500 Mark auf Nr. 2981 7754 7669 10854 16008 21830 25551 26079
 28299 36577 37141 37970 38363 40140 44511 45332 49431 51294 53464
 54236 55036 59277 62562 62969 64197 64947 66557 68643 68823 68967
 68727 69173 73371 74776 78891 81617 81048 84536 87212 88712 88149
 90329 94611 95401 97424 99165.
 300 Mark auf Nr. 336 2621 3242 6929 8431 8703 10739 11092 11078
 11034 12778 13565 13520 16197 18442 18363 20465 22954 22790 24927
 28548 29875 30973 34863 35944 35674 36677 36783 39875 39534 39364
 40607 40257 43995 44788 45019 47236 47286 48677 48139 49902 50572
 50976 54969 55086 56119 58206 58415 61076 62506 62796 62723 67176
 69160 70170 70614 70958 70472 72866 74087 75002 77659 78798 79906
 79829 80619 80365 83908 84131 85375 85353 85902 88601 91807 91320
 92257 92624 92941 94199 95949 95357 96704 96826 97915 98335 99467
 99838.

Ziehung am 2. November 1880.

5000 Mark auf Nr. 79719 84574.
 3000 Mark auf Nr. 3899 3425 6674 6617 11806 11062 12890 29500
 30311 31697 31216 35698 35490 37515 38861 40781 48061 49705 49074
 50381 51589 58172 59882 63391 64143 65299 67353 70323 73628 76370
 77882 78929 84868 86967 87283 89025 92372 92100 93494 95761.
 1000 Mark auf Nr. 3852 3578 7817 7805 7135 7276 8043 9873 11549
 12184 21003 26823 30989 31642 31816 31545 32460 33160 40547 42998
 42148 43209 47513 49155 51876 53780 53975 54837 55605 65846 66714
 67220 69232 73572 73617 75351 77623 83963 84953 84583 84355 87975
 90905 93227 94434 94784.
 500 Mark auf Nr. 830 6502 18136 23004 24145 26827 30705 32497
 33658 35467 38394 39537 40378 40703 44629 44774 47945 48561 49333
 51136 52455 54 87 57938 57051 57765 61046 61803 65183 66086 70448
 71099 75264 77283 81074 81082 84798 90217 91089 92638 92387 92539
 96447 98964.
 300 Mark auf Nr. 1677 2150 5437 6870 6305 6964 6684 7299 8386
 9849 13430 14201 17925 18146 19233 20391 21802 22639 22413 23744 24268
 25421 27820 28491 31741 32074 34915 34363 35234 35315 36294 37362
 37738 37936 40691 41109 41320 41289 42044 42251 43701 43712 43494
 44093 44327 48208 49349 49106 49257 53682 54314 56035 56437 57184
 59725 60558 60436 60332 64524 64111 65743 65298 66598 67714 68056
 69790 70021 72605 73426 74506 74623 75188 76729 76776 77598 80657
 81609 84673 84517 86685 87033 87042 88207 90692 91682 92786 94071
 94741 95542 95714 95525 95979 95252 96037 97890 98694.

Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz-Neue-Aldorf.
 (Gültig vom 15. October 1880 an.)

von Chemnitz	—	4 40	9 15	2 14	6 15	von Aldorf	—	4 40	8 3	1 55	6 5
„ Burghardsdorf	—	5 33	10 13	3 15	7 18	„ Schönfeld	—	5 56	9 19	2 45	7 16
„ Zwönitz	—	6 13	10 54	4 8	8 2	„ Eisenstock	—	7 11	10 37	3 55	8 24
„ Löbnitz	—	6 26	11 7	4 22	8 15	„ Neue	5 35	8 25	11 40	5 6	—
„ Neue	3 20	6 53	11 35	4 51	—	„ Löbnitz	5 57	8 55	12 1	5 28	—
„ Eisenstock	4 23	7 53	12 22	5 36	—	„ Zwönitz	6 14	9 18	12 16	5 44	—
„ Schönfeld	6 —	9 21	1 30	6 43	—	„ Burghardsdorf	6 57	10 9	1 —	6 28	—
in Aldorf	6 50	10 7	2 14	7 26	—	in Chemnitz	7 44	11 12	1 47	7 16	—

Kalender!

Nachstehende Kalender sind zu billigsten Preisen in der Expedition d. Bl. zu haben:

- Sächsischer Volks-Kalender,
- Ameisen-Kalender,
- Vaterländischer Kalender, große und kleine Ausgabe,
- Illustriertes Familien-Kalender,
- Dietrich's illust. Volks-Kalender,
- Doctor Eisenbart-Kalender,
- Illustriertes Hausfreund-Kalender,
- Vahrer Sinkende Bote,
- Schönburgischer Haus-Kalender,
- Zwickauer Geschichts-, Anekdoten- und Geselligkeits-Kalender,
- Abreiß-Kalender.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Eine Oberstube

ist zu vermieten und sofort beziehbar bei **Max Bauer, Schulstraße.**

Nechte

Frankfurter Brühwürste

empfehlen

E. L. Ahner.

Fettes

Rindfleisch,

à Pfd. 45 Pfg., empfiehlt von heute an **Gustav Neukirchner, Zwönitz.**

Nächsten **Sonnabend, den 6. Novbr.,** verkauft

Schweinefleisch

Christian Roscher, Tauchermühle.

Die Buchdruckerei

von **C. B. Ott**

in **Zwönitz**

empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Lieferung aller vorkommenden **Druckarbeiten,**

als:

- Adress- und Visitenkarten,
- Avisbriefe,
- Briefbogen mit Firma,
- Briefcouverts mit Firma,
- Circulaire,
- Einladungskarten,
- Frachtbriefe,
- Lieferscheine,
- Memorandums,
- Notas,
- Preis-Courante,
- Programms.
- Placate,
- Quittungen,
- Rechnungsformulare,
- Statuten,
- Tabellen jeder Art,
- Verlobungsbriefe u. -Karten,
- Wechselformulare u. s. w. u. s. w.

unter Zusicherung billigster Preise und schnellster Bedienung.

Gesellschaft „Eintracht“.

Heute Abend 9 Uhr **Versammlung.**
 Der Vorstand.

Festgeschenke. Festgeschenke.
Argentini-Patent-Bestecke!

Für jede bessere Familie empfehlenswerth.

In elegantem Façon. Durchaus frei von oxidirenden Bestandtheilen und von vorzüglichster Dauerhaftigkeit der silberähnlichen Farbe, ist außer ächtem Silber allen andern Fabrikaten vorzuziehen.

- 6 Gabeln M. 2.50.
- 6 Messer M. 1.00.
- 6 Löffel M. 1.00.
- 6 Teilmesser mit Argentinhefte und ff. Solinger Aliagen M. 4.00.

Diese 24 Stück zusammen ist schönem Carton nur:

- 10 Messer.**
- Desertmesser à Dhd. M. 7.00.
- Desertgabeln M. 7.00.
- 1 Suppenanschieber M. 1.50.
- 1 Gemüselöffel M. 1.00.
- 1 Milchschöpfer M. 1.00.

Garantie durch Rücknahme im nicht convenienten Fall.

Argentini-Fabrik von Wilhelm Henzer in Köln a. Rh.
 Habelnstraße 7.

Frisches fettes

Maist-Rindfleisch,

sowie Kalb-, Schwein- und Schöpfenfleisch empfiehlt **Carl Löwe, gute Quelle.**

Otto's Gasthaus

in **Leutersdorf.**

Nächsten Sonntag von Abends 7 Uhr an

Burkert,

wozu ergebenst einladet

Wwe. Otto.